



Stuttgart, 09.02.2012

Dachverband
der Stuttgarter
Jugendverbände

Pressemitteilung

1 **Die außerschulische Jugendbildung im Blick der Ganztagschule?** 2 **Jugendverbände fordern angemessene Beteiligung und Ressourcen**

3
4 „Wir alle haben Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen für
5 die Gestaltung und Begleitung auf dem Weg des Erwachsenwerdens“ so der
6 Vorsitzende des Stadtjugendrings, Jörg Titze. „Niemand wird widersprechen wenn wir
7 sagen wir wollen junge Menschen zu einer eigenständigen Lebensführung befähigen,
8 sowohl kognitiv, emotional als auch sozial“, so Titze weiter.
9 Dies gelingt nur, wenn die Stärken der Schule mit den Stärken der außerschulischen
10 Jugendbildung verbunden werden, wenn mit Pestalozzi gesprochen Lernen mit „Kopf,
11 Herz und Hand“ erfolgt, wenn ein Zusammenspiel unterschiedlichster Lern- und
12 Lebenswelten besteht und wenn der Blick auf ein Ineinander von Kultur, Gesellschaft,
13 Natur, Umwelt und Mensch gerichtet wird.

14
15 Wenn wir vermeiden wollen, dass am Ende der Ganztagschuldebatte mehr Schule
16 steht aber nicht mehr Bildung, Betreuung und Erziehung, dann müssen wir bei
17 Kindern und Jugendlichen den Blick stärker auf die Entwicklung von Standpunkten,
18 Beteiligung, Mitwirkung und selbst gestaltete Bildungsprozesse richten. Diese
19 Leistungen der Jugendverbände sind in der Debatte um die Ganztagschule oft nicht
20 im Blick, einerseits, weil leider noch immer ein sehr stark formalisiertes
21 Bildungsverständnis in der Debatte vorherrscht, andererseits, weil die Ressourcen
22 und Leistungen des freiwilligen Engagements scheinbar nicht kompatibel mit
23 verbindlichen Schulstrukturen seien.

24
25 Gerade hier sollte jedoch genauer hingesehen werden. Das freiwillige und
26 ehrenamtliche Engagement ist wichtig für das Zusammenleben in unserer
27 Gesellschaft. In den Jugendverbänden wird dieses Engagement erlernt und somit ein
28 wichtiger Dienst für unsere Stadtgesellschaft geleistet. Deshalb müssen
29 Jugendverbände und –vereine in die Lage versetzt werden mit Unterstützung und
30 Einbindung des Ehrenamts ihre bildungs- und engagementspezifischen
31 Kompetenzen einzubringen. „Falls dieser Einsatz junger Menschen wegfiel, würden
32 wichtige Angebote in Stadtteilen, in den Ferien, Freizeiten und Waldheimen nicht
33 mehr im jetzigen Umfang stattfinden können. Ein herber Verlust“, so Titze.

34
35 Der Stadtjugendring Stuttgart und seine ihm angeschlossenen Jugendverbände mit
36 ihren 1.700 Jugendgruppen, 7.000 Jugendleiterinnen und Jugendleiter und ca. 8.000
37 jährlich durchgeführten Freizeitangeboten wollen mit Schule kooperieren, fordern
38 aber gleichzeitig auch eine angemessene Finanzierung für ihre Bildungsleistung
39 bzw. Vernetzung bei Kooperation mit Schule und sind gerne bereit in der
40 Konzeptionierung einer Ganztags-Bildung mitzuwirken, ggf. auch als Träger.